© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


# Deutsche botanische Monatsschrift.

Organ für
**Floristen, Systematiker und alle Freunde der heimischen Flora.**

Herausgegeben
von
**Prof. Dr. G. Leimbach**
zu Sondershausen.

Erscheint allmonatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen.

Abonnementspreis durch die Post oder direkt bezogen halbjährlich 3 Mark.

**II. Jahrg. Nr. 2. Februar. 1884.**


**Inhalt:** Warnstorf, Sphagnum Guyoni nov. sp. v. Üchtritz, Einige Bemerkungen über Hieracium canescens Schl. u. verwandte Arten. Beling, Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes. (Schluss.) Staritz, Beitrag zur Flora von Eisleben. Entleutner, Flora von Meran in Tirol II. Schüssler, Ein Blick auf Dillenburgs Flora. [Schl.] Geisenheyner, Winterexkursion nach den Rheinkrippen b. Bingen. Lemke, Zaun von Beifuss u. Nesseln. Korrespondenzen: Lemke, v. Spiessen. Anfrage. Botanischer Tauschverein in Sondershausen. Verkäufliche Pflanzen. Inserate. An die Leser.

## Sphagnum Guyoni nov. spec.

Von C. Warnstorf.

Syn.: S. cymbifolium Ehrh. Var. Hampeanum ** gracile m. (Torfm. d. königl. bot. Mus. zu Berlin; Bot. Centralbl. 1882, No. 3—5, p. 10.)

Pflanze sehr weich, etwa von der Stärke eines zarten S. Angstroemii oder S. cymbifolium, bleich und gegen 5—7 cm hoch.

Rinde des Stengels unregelmässig 2—4schichtig, aus ziemlich weiten, dickwandigen Zellen, deren Quer- und Seitenwände porös sind, gebildet; Spiralfasern fast fehlend, nur bei sehr starker Vergrösserung noch wahrnehmbar; Holzzylinder rotbraun.

Stengelblätter mittelgross, zahlreich, aus verschmälerter Basis nach oben verbreitert und dann allmählich in eine breitabgerundete, am Rande zart hyalin-gesäumte, eingerollte Spitze ausgehend; fast oder ganz bis zum Grunde mit Spiralfasern und Poren; Öhrchen sehr klein.

Astbüschel dicht stehend, aus 2 abstehenden kurzen, oft nach oben gebogenen und 2 hängenden, viel zarteren Ästchen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gebildet; die Retortenzellen der ersteren ebenso wie die Stengelrinde fast ganz faserlos, nur die Rindenzellen der letzteren stark fibrös. Astblätter mässig dicht, etwas abstehend oder übereinander gelagert, eiförmig, sehr hohl, am Rande umgerollt, mit zahlreichen Fasern und Poren, etwa $^1/_2$ so gross wie bei typischem S. cymbifolium.

Chlorophyllzellen inmitten der glattwandigen Hyalinzellen gelagert, breiter oder schmäler oval-rechteckig bis oval-trapezoidisch, weder auf der inneren noch äusseren Blattseite von den hyalinen Zellen eingeschlossen, letztere auf der Rückseite des Blattes etwas stärker convex; Lumen der grünen Zellen gross, elliptisch oder länglich-elliptisch.

Blütenstand?

Insel Martinique: Montagne pelée, leg. Dr. Guyon 1801. (Hrb. Kunth.)

In meiner Arbeit „Die Torfm. i. königl. bot. Mus. zu Berlin" ziehe ich diese auffallende, interessante Form noch zu S. cymbifolium Ehrh., dessen schwächsten Formen sie auch habituell gleicht. Nachdem ich aber neuerdings das Moos noch einmal eingehend untersucht, finde ich doch so gewichtige Merkmale, welche es leicht von allen Arten der Cymbifolium-Gruppe unterscheiden lassen, dass ich nicht anstehe, es als neue Art aufzustellen. Dieselbe ist besonders charakterisiert 1. durch den fast gänzlichen Mangel an Fasern in der Rinde des Stengels und der abstehenden Äste und 2. durch die in der Mitte liegenden, oval- oder länglichoval-rechteckigen Chlorophyllzellen, welche auf keiner Blattseite von den Hyalinzellen eingeschlossen werden.

Das Jahr, in welchem dieses Sphagnum von Dr. Guyon gesammelt wurde, ist nicht, wie in der oben citierten Arbeit zu lesen, 1821, sondern 1801.

Neuruppin, den 4. Januar 1884.

---

## Einige Bemerkungen über Hieracium canescens Schleich. und verwandte Arten

von R. von Üchtritz.

Wenn Herr Schambach darin Recht hat, dass das Schleicher-sche Original des Hieracium canescens im Herb. Grisebach, zu H. Trachselianum Christener gehört, in welchem übrigens Vucotinovic und Kerner wohl mit Grund das wahre H. pallescens W. K. suchen, so wäre dies nur ein erneuter Beweis dafür, dass der von Schleicher in der 3. Edition seines Catalogus 1815 ohne Diagnose publicierte Name Canescens keine Lebensberechtigung besitzt, da Schleicher überhaupt bekanntlich vielfach unter der nämlichen Bezeichnung diverse Arten ausgegeben hat. Durch Professor Kerners gütige Vermittlung war ich in den Stand gesetzt, selbst drei von Schleicher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: Sphagnum Guyoni nov. spec. 17-18